

# OYD

Pester Lloyd und in den Annoncen-Bureaus: I. Blockner, E. Eckstein, Györi & Nagy, Jausus & Co., Geb. Leopold, Ant. Hesel, Rudolf Mosse, Jul. Tenzer, Ludwig Heydt, Jos. Schwarz, Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: M. Dukas Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 8. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbureaus in Oesterreich wie im Auslande übernehmene Ankündigungen für den Pester Lloyd.  
Einzelnnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 30 Heller, Abendblatt 20 Heller.  
Morgenblatt auf den Bahnhöfen 30 Heller.  
Redaktion und Administration: I., Maria Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

19 Nr. 9

## Die Regierungskrise.

Budapest, 9. Januar.

Die Lösung der ungarischen Regierungskrise hat abermals eine Verzögerung erfahren. Der Ministerrat, der heute abend sich mit dem gestrigen Beschluß des Arbeiterrates beschäftigte, verschob seine Entscheidung auf morgen. Die Ursache der Verschiebung des Beschlusses wird im amtlichen Communiqué mit der Anwesenheit der internationalen Wirtschaftskommission begründet. Die Auffassung der bürgerlichen, auch der der radikalsten Partei angehörenden Mitglieder des Kabinetts, die wir im Abendblatte wiedergegeben haben, daß nämlich der Beschluß des Arbeiterrates nicht angenommen werden kann und infolgedessen die sozialdemokratische Partei allein die Leitung der Angelegenheiten des Landes übernehmen soll, hat sich im Laufe des Tages nicht geändert. Die Minister der Karolhipartei wurden in dieser ihrer Stellungnahme auch durch den Beschluß des Ausschusses ihrer Partei bestärkt. In eingeweihten Kreisen hat man indessen die Hoffnung noch nicht vollständig aufgegeben, daß es gelingen wird, in letzter Stunde eine Plattform zu finden, die das weitere Zusammenwirken der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten ermöglichen wird.

### Der Ministerrat.

Die Mitglieder des Kabinetts waren zur festgesetzten Zeit, um 4 Uhr nachmittag, im Ministerpräsidium vollständig versammelt. Doch erfuhr die Eröffnung des Ministerrates eine wesentliche Verzögerung, da die heute früh hier eingetroffene Wirtschaftskommission der Entente für 5 Uhr nachmittags ihr Erscheinen vor den Mitgliedern des Kabinetts angekündigt hatte. Sie traf um 5 Uhr im Ministerpräsidium ein und verweilte mehr als zwei Stunden im Empfangssaale. Es waren auch sämtliche Mitglieder des Kabinetts anwesend. Nach 7 Uhr entfernte sich die Kommission, so daß um halb 8 Uhr der Ministerrat beginnen konnte. Es wurde ihm auch der Präsident des Nationalrates und der Unabhängigkeitspartei Johann Sód zugezogen. Nach 8 Uhr erschienen die Vizepräsidenten der Karolhipartei Martin Lovázy, Staatssekretär Dr. Alexander Juhász Nagy und Georg Nagy im Ministerpräsidium und ließen dem Ministerpräsidenten mitteilen, daß sie ihm einen Beschluß des Ausschusses der Karolhipartei übermitteln wollen. Ministerpräsident Michael Karolhi verließ den Ministerrat und nahm die Botschaft seiner Partei entgegen. Sodann begab er sich wieder in den Ministerrat zurück. Um 10 Uhr abends wurde die Beratung der Minister unterbrochen; die Mitglieder des Kabinetts begaben sich in die Privatappartements des Ministerpräsidenten, bei dem sie zum Abendessen geladen waren.

Im Ministerrat erstattete Minister für Volkswohlfahrt Dr. Sigmund Kunfi ausführlichen Bericht über den gestrigen Verlauf der Sitzung des Arbeiterrates und übermittelte den dort erbrachten Beschluß. Er betonte, daß die Forderung des Arbeiterrates, daß nebst den Ministern Szarany und Kunfi zwei weitere Mitglieder der sozialdemokratischen Partei eintreten, denen die Portefeuilles des Krieges und des Innern überantwortet werden sollen, keineswegs gegen die Person der gegenwärtigen Leiter dieser beiden Portefeuilles gerichtet, sondern ausschließlich auf prinzipielle und sachliche Beweggründe zurückzuführen ist. Es entwickelte sich in Verbindung mit dem Beschluß des Arbeiterrates eine längere Debatte, an der fast sämtliche Mitglieder des Kabinetts und auch der Präsident des Nationalrates Johann Sód teilnahmen. Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurden auch die Angriffe erörtert, die in der gestrigen Sitzung des Arbeiterrates durch den Regierungskommissär Dr. Josef Bogány gegen den Kriegsminister Alexander Festetics gerichtet wurden. Es wurde einstimmig festgestellt, daß die gegen den Kriegsminister erhobene Beschuldigung, gegenrevolutionäre Tendenzen zu verfolgen, jeder wie immer gearteten Grundlage entbehren.

Ueber den Ministerrat wurden die nachstehenden amtlichen Mitteilungen veröffentlicht:

Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner heute abend gehaltenen Sitzung mit der durch den bekannten Beschluß des Arbeiterrates eingetretenen politischen Situation. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht erbracht, da infolge der Anwesenheit der internationalen Wirtschaftskommission die Sachminister beschäftigt sind, so daß die Entscheidung

ichten wollte, um sich dann gegen die sozialdemokratische Partei zu wenden.

Demgegenüber erklärt nun Kriegsminister Alexander Festetics in 8 Orai Ujjág folgendes:

„Die Beschuldigung ist zu belanglos, um beantwortet zu werden. Wer meine Persönlichkeit kennt, weiß sehr wohl, daß ich meinen ganzen Ehrgeiz, alle meine Fähigkeiten der Politik Michael Karolhis dienstbar gemacht habe, ich also der letzte bin, der einer gegenrevolutionären Gesinnung bezichtigt werden kann. Die ganze Beschuldigung ist unernst. Mein ganzes bisheriges Wirken, alle meine Erklärungen widersprechen dieser Anklage. Mein Wirken aber ist in allen Stücken darauf gerichtet, eine Armee zu schaffen, die die Volksrepublik und die revolutionären Errungenschaften zu schützen fähig ist.“

### Der Fürstprimas flüchtet aus Eßtergom.

Wie dem Magyar Kurir aus Eßtergom berichtet wird, befürchtet man dort, daß die tschechischen Truppen, die schon in Párkány sind, auch Eßtergom besetzen werden. Dieser Umstand hat den noch immer unpäpstlichen Kardinal-Fürstprimas zu dem Entschluß bewogen, seine Residenz zu verlassen. Der Fürstprimas hat sich gestern aus Eßtergom entfernt. Die Nacht verbrachte er in Dorog, von wo er heute vormittag nach Budapest abgereist ist.

### Der Russinische Nationalrat und die Angriffe gegen den Nationalitätsminister Jási.

Pol. Giradó hat heute vom Russinischen Nationalrat folgende Depesche erhalten:

„Im Zusammenhang mit den Zeitungsangriffen gegen den Nationalitätsminister Oskar Jási stellen wir fest, daß diese auf Erklärungen einzelner Personen basieren und ganz abgesehen von dem Programm des Russinischen Nationalrates außer Acht gelassen werden können, das für das russinische Volk genau solche nationale Rechte fordert, wie die übrigen einheimischen Nationen sie verlangen. Minister Jási konnte demnach mit dem russinischen Volk eine Politik des Feilschens gar nicht anbahnen. Die Angriffe leiten aus irrtümlichen statistischen Angaben Folgerungen ab, die die russinische Nation als der Ausübung ihres Selbstbestimmungsrechtes unfähig hinstellen. Demgegenüber nageln wir bloß die Tatsache fest, daß der am 10. und 11. Dezember zu Budapest abgehaltenen russinischen Nationalversammlung 10 Vertreter der russinischen Intelligenz erschienen sind. Obgleich übrigens mögen die Angreifer nicht vergessen, daß dem russinischen Volke die im Volksgesetz X:1918 niedergelegte Freiheit des Selbstbestimmungsrechtes nicht Minister Jási, beziehungsweise die Regierung gewährt, sondern daß sich auf die Grundlage der Wilsonschen Prinzipien stützt, welche die Ungarn und die internationale Lage erschaffen haben. Auch wird es gut sein, nicht außer Acht zu lassen, daß die russinische Nation von den ihr in jenem Volksgesetze zugesicherten Rechten nicht übermäßig entzückt ist und daß ihr der chechoslowakische Staat und die Ukrainer ebenfalls eine volle Autonomie versprochen haben. Wer also auch die im Volksgesetz X enthaltenen Rechte zu weitgehend hält und rückgängig zu machen trachtet, stellt er einerseits in Gegensatz zum Prinzip der Brüderlichkeit und Gleichheit zwischen den Nationen, andererseits aber nötigt er die einheimischen Russinen direkt aus dem Verbandsverbande ihres Vaterlandes hinaus. Eigentlich betreten also diese Angreifer die die Integrität des Vaterlandes gefährdende patriotische Politik.“

### Der russinische Nationalrat.

#### Der Bürgerbund.

Dem unter dem Präsidium Martin Lovázy's sich gebildeten Bürgerbund kommen aus allen Schichten der Bürger- und Bauernschaft die Beitrittserklärungen zu. Sowohl Korporationen als auch einzelne Personen melden ihren Anschluß an den Bund. Die Kanzlei des Bürgerbundes befindet sich im Hause Károly-utca 4. Amtsstunden 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 7 Uhr nachmittags. Telephon Nr. 69—76.